

Erstes Liechtensteiner Bogen-Gold

Liechtensteins Bogenschützen-Equipe holt zweimal Gold bei den Archery Games der Kleinstaaten in Malta

Zum ersten Mal nahm an den 3. Archery Games der Kleinstaaten auch eine Delegation aus Liechtenstein teil. Die kleine Equipe um Teamcoach Daniel Sochin vermochte es, die Teilnehmer aus Zypern, Luxemburg, Monaco, San Marino und Malta, die sich letzte Woche allesamt unter der Obhut von Gastgeber Malta getroffen hatten, zu verblüffen. Von der erstmaligen Teilnahme kamen die Liechtensteiner gleich mit zwei Goldmedaillen heim.

Kevin Lutz

Nachdem die Mitglieder der Liechtensteiner Bogenschützen-Gilde auf eine Teilnahme an den ersten beiden Austragungen der Archery-Games für Kleinstaaten verzichtet hatten, machte man sich heuer erstmals auf den Weg nach Malta, um sich mit fünf weiteren Kleinstaaten-Vertretern in zwei Kategorien zu messen.

Als erstes stand der Mannschaftswettkampf in der Disziplin des «Compound» auf dem Programm. Es galt zu Beginn zweimal 36 Pfeile auf eine Distanz von 70 m zu schiessen. Nach diesem Grunddurchgang stand die fünfköpfige Truppe aus Liechtenstein auf dem zweiten Zwischenrang, was gleichbedeutend mit der Halbfinalqualifikation war. Christopher Lüthi stand zwischenzeitlich auf dem fünften und Werner Berger auf dem achten Platz, gefolgt von Johann Beck auf Rang neun. Lediglich Mario Sieber versagte ein wenig die Nerven, und so fand er sich auf der 15. Position wieder.

Neuer Modus: neues Glück

Ab dem Halbfinale wurde nach einem für die Liechtensteiner völlig unbekanntem Modus geschossen: drei Schützen hatten nacheinander innerhalb von drei Minuten je drei Pfeile zu platzieren; dies wurde jeweils noch zweimal wie-



Die erfolgreichen Liechtensteiner Bogenschützen: von links Christopher Lüthi, Johann Beck, Daniel Sochin (Coach), Werner Berger und Mario Sieber.

derholt. Lüthi, Berger und Beck stellten sich dieser Aufgabe und besiegten prompt Favorit San Marino deutlich mit 230:200 Punkten. Im Finale traf man schliesslich auf Gastgeber Malta, das zuvor Luxemburg aus dem Rennen um die Goldmedaille geworfen hatte. Im bis auf den letzten Schuss spannenden Final lagen die Liechtensteiner nach zwei Durchgängen mit drei Punkten knapp in Führung. Als allerletzter Schütze spannte Johann Beck seinen Bogen, doch litt er offensichtlich unter der Anspannung und erzielte mit seinem letzten Pfeil lediglich fünf Punkte. Der Traum vom Gold schien schon ausgeblendet, als das offizielle Schlussergebnis eingeblendet wurde, welches Liechtenstein doch noch einen denkbar

knappen Sieg mit 233:232 Punkten bescheinigte.

Zwei interne Duelle

Tags darauf stand der Einzelwettkampf im «Compound» auf dem Programm. Zunächst wurde mit den Vorrundenergebnissen des Teamwettkampfs gerechnet, wodurch sich Christopher Lüthi und Werner Berger direkt für die Achtelfinals qualifiziert hatten, während Johann Beck und Mario Sieber erst eine Relegationsrunde zu überstehen hatten.

Beide meisteten ihre Aufgabe problemlos, und so kam es im Achtelfinal zum ersten internen Duell: Beck traf auf seinen Teamkollegen Berger, der ihn mit 3 Punkten Vorsprung aus dem

Rennen warf. Lüthi fertigte seinen Kontrahenten seinerseits mit über 30 Punkten Vorsprung ab, während sich Sieber, der sich vom Lapsus vom Vortag erholt zu haben schien, einen unerbittlichen Zweikampf mit dem vormals zweitplatzierten Fabbri aus San Marino lieferte, den der Liechtensteiner schliesslich knapp für sich entscheiden konnte. In der nächsten Runde traf dieser allerdings auf seinen in Bestform antretenden Teamkollegen Lüthi, welcher Siebers Ambitionen ein Ende setzte. Der dritte im Bunde, Berger, hatte in Ambrosiani aus Malta ebenfalls seinen Meister gefunden.

Christopher Lüthi souverän

Im Halbfinale konnte Lüthi zu keiner

Zeit gefordert werden, und so qualifizierte er sich mit 24 Punkten Vorsprung fürs Finale, in dem er auf den Berger-Bezwinger Ambrosiani traf. Nach einem fulminanten Beginn mit nicht weniger als 59 von 60 möglichen Punkten nützten alle Anstrengungen des Maltesers nichts mehr, und er musste sich mit der Silbermedaille zufrieden geben, während Christopher Lüthi bereits die zweite Goldmedaille für Liechtenstein in Empfang nehmen durfte.

Liechtenstein wird sicher nicht mehr unterschätzt

Wenn in zwei Jahren die nächsten Kleinstaatenspiele der Bogenschützen in Luxemburg oder Monaco über die Bühne gehen, werden die Liechtensteiner sicher von niemandem mehr unterschätzt werden.

Ranglisten

Compound, Herren/ Team: 1. Liechtenstein, 2. Malta, 3. Luxemburg, 4. San Marino, 5. Monaco.

Compound, Herren/Einzel: 1. Lüthi Christopher, LIE. 2. Ambrosiani, SMR. 3. Pace, MLT. 4. Vartican, MON. 5. Sieber Mario, LIE. 6. Berger Werner, LIE. Ferner: 12. Beck Johann, LIE.

Jagdschiessen in Malbun

Wer den Liechtensteiner Goldjungs einmal bei der Arbeit zusehen möchte oder Lust hat, selbst einmal einen Bogen in die Hand zu nehmen, der ist herzlich zum 13. Internationalen Jagdschiessen in Malbun vom kommenden Sonntag eingeladen.

Weitere Informationen und Anmeldungen sind noch bis Samstag bei Johann Beck unter Telefon 268 10 44, Fax 388 67 55 oder E-mail bsvvaduz@gmx.li zu erhalten.

Sport hat in der Leistungsgesellschaft eine grosse Bedeutung

Nachstehend ist ein kurzer Auszug aus dem Jahresbericht 1999 des LOSV-Präsidenten Josef Eberle abgedruckt

Mit diesem Jahresbericht verabschiede ich mich nach achtjähriger Tätigkeit als Präsident von der Spitze des LOSV. Ich erlaube mir deshalb, in meinem letzten Jahresbericht nicht nur auf das Berichtsjahr, sondern vielmehr auf meine ganze achtjährige Präsidentschaft zurückzublicken. Gleichzeitig gestatte ich mir, an dieser Stelle auch einige persönliche Gedanken zum liechtensteinischen Sport darzulegen.

Im Juni 1992 wurden der Sportverband, das Olympische Komitee und die Sporthilfe in einer gemeinsamen Organisation, dem liechtensteinischen Olympischen Sportverband LOSV, zusammengeführt. Dieser Zusammenschluss sollte mehr Effizienz, bessere Überschaubarkeit für die Sportfamilie sowie für die Öffentlichkeit bringen. Acht Jahre nach dieser Zusammenlegung darf dieser Schritt sicherlich als richtig eingestuft werden, hat sich die genannte Zielsetzung doch weitgehend erfüllt. Die Akzeptanz des LOSV in der Bevölkerung, bei der Regierung und natürlich bei den Verbänden und Vereinen ist zweifellos gestiegen.

Die Solidarität unter den Sportlern und Verbänden hat sich seit der Gründung des LOSV spürbar verbessert, sie muss sich jedoch noch weiter verbessern, damit eine echte grosse Sportfamilie zusammenwachsen kann. Gerade die fantastischen Lie-Games 1999 haben uns eindrücklich vor Augen geführt, was sich selbst im kleinen Liechtenstein an Grosse bewegen lässt, wenn alle am gleichen Strick ziehen! Ich appelliere deshalb an alle Sportler und Funktionäre, zum Weiterwachsen der liechtensteinischen Sportfamilie beizutragen!

Ich wurde damals zum ersten Präsidenten des LOSV gewählt. In den vergangenen Jahren habe ich viele gute Erfahrungen und Beobachtungen machen können. Dass nicht immer alles zu meiner Zufriedenheit verlaufen ist, kann meinen positiven Gesamteindruck nicht trüben.

In meinem ersten Jahresbericht habe ich vom Fundament des liechtensteinischen Sports gesprochen. Damals wie heute gilt immer noch der gleiche Grundsatz: Das Fundament des liechtensteinischen Sporthauses sind die Vereine mit ihren unzähligen ehrenamtlichen Funktionären, den Trainern und natürlich den vielen Jugendlichen. Der LOSV ist seit jeher bestrebt, auf diesem Fundament aufzubauen. In den Ressorts Ausbildung, Breitensport und Dienstleistungen wurden diesbezüglich in den letzten Jahren verschiedene Aktivitäten angeboten. In den Ressorts Spitzensport und Olympia konnten vor allem diejenigen Sportler profitieren, denen der Sprung in den internationalen Spitzen-Sport gelungen ist. Nachstehend fasse ich einige wichtige Errungenschaften der einzelnen Ressorts zusammen, ohne allzu sehr ins Detail gehen zu wollen.

Ressort Ausbildung

Hier war und ist die Zielsetzung, für die Trainer und Funktionäre Ausbildungs-Kurse anzubieten, um deren ehrenamtliche Tätigkeit zu erleichtern und zu unterstützen. In der Zwischenzeit werden sehr interessante Kurse angeboten, welche auch sehr gut besucht werden. Allerdings machen hier in der Regel leider nur die gut organisierten Verbände Gebrauch. Es wäre aber wichtig, dass gerade auch Ver-



LOSV-Präsident Josef Eberle darf auf acht erfolgreiche Jahre zurückblicken.

bände und Vereine, in welchen vorübergehend weniger Aktivitäten zu verzeichnen sind, von diesen Kursen Gebrauch machen und profitieren. Denn: Die Kurse vermitteln jeweils viel Know-how und Ideen für die Führung von Verbänden und Vereinen und tragen dadurch wiederum zu deren Attraktivitätssteigerung bei.

Ressort Spitzensport

Zielsetzung dieses Ressort ist es, den Spitzensportlerinnen und -sportlern finanziell, sozial und in persönlichen Belangen zu helfen. Schon im Mai 1993 konnte der LOSV elf Einzelsportlern und zwei Mannschaften einen Eliteausweis überreichen. Dabei war und ist es

nicht einfach, die nötigen finanziellen Mittel in Höhe von rund 100 000 Franken über Sponsoren aufzubringen. Dies umso mehr, als wir unsere Verbände bei der Sponsoren-Suche nicht konkurrenzieren wollen. Aus diesem Grunde haben wir unser Hauptaugenmerk auf Geldgeber ausserhalb Liechtensteins konzentriert. In den letzten Jahren konnte der LOSV den Spitzensportlern auch in sportmedizinischer Hinsicht durch den Aufbau eines Arzt-Teams, angeführt von Dr. Martin Zinsli, eine wertvolle Hilfeleistung bieten.

Besonders im Spitzensport wird das Sportleben immer schneller. In der jüngsten Vergangenheit wurde in Liechtenstein speziell über den Spitzensport

viel diskutiert und geschrieben. Im April ist das Sportgesetz in Kraft getreten. Unsere Spitzensportler und Verbände setzen grosse Hoffnungen und Erwartungen in dieses Gesetz. Meiner Meinung nach stellt es für unseren Profi-Sport eine grosse Chance dar. Allerdings bin ich der Ansicht, dass bis zum Zeitpunkt der Niederschrift dieses Jahresberichts wichtige Faktoren für Spitzensportler wie auch für angehende Spitzensportler – zum Beispiel soziale Absicherung und Karriere-Planung – nicht im Gesetz und auch nicht in der Verordnung zum Sportgesetz verankert sind.

Persönlicher Dank

Abschliessend ist es mir ein aufrichtiges Anliegen, allen meinen Kollegen im Verbandsvorstand sowie im Sportbüro des LOSV ganz herzlich zu danken. Mein Dank gilt auch der Fürstlichen Regierung und dem Sportbeirat für ihre Unterstützung der liechtensteinischen Sportinteressen. In diesen persönlichen Dank einschliessen möchte ich auch alle Verbände und Vereine mit ihren vielen ehrenamtlichen Funktionären und Trainern. Ihnen sowie besonders auch unseren Sportlern wünsche ich auch für die Zukunft viel Durchhaltewillen und Erfolg.

Ich bin überzeugt, dass der Sport, angefangen vom Schulsport über den Breitensport bis zum Spitzensport, gerade in unserer heutigen Leistungsgesellschaft für unsere Gemeinschaft eine zunehmend wichtige soziale und gesundheitspolitische Bedeutung hat. Diese Tatsache soll uns allen Anreiz genug sein, um uns weiterhin mit viel Engagement und Freude für die liechtensteinische Sportfamilie einzusetzen!

Josef Eberle, LOSV-Präsident